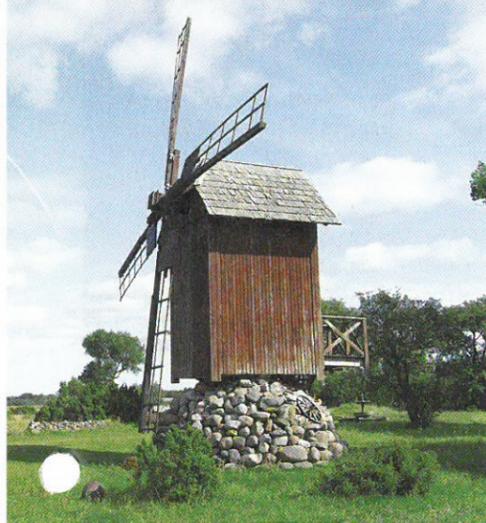


Das Naturschutzgebiet Soomaa bei Pärnu ist ein beliebter Naherholungsort für die Bevölkerung. Die Hafenstadt hat 45.000 Einwohner und ist die wichtigste Seestadt. Die Camps dort sind sehr unterschiedlich.



fahrer. Für Radfahrer ist das Land erst recht ideal: weitgehend eben und wenig Verkehr. Nur Bergsteiger sind in Estland wirklich fehl am Platz: Der höchste Berg des Landes Suur Munamagi ragt gerade mal 318 Meter in die Höhe.

Nach unseren „differenzierten“ Kanuerfahrungen auf dem Vohandu wählen wir für den zweiten Versuch einen einladenden See. Auf der Landkarte finden wir einen, an dessen Ufer es auch einen Campingplatz geben soll. Also fahren wir nach Pühajärv bei Otepää. Neben diesem Campingplatz ist sogar noch ein Wellnesshotel gebaut worden. Prima, schließlich sollen nicht nur die kleinen Töchter, sondern auch Mama zufrieden sein.

Wie in Estland üblich, ist das Ergebnis zwiespältig: Mama ist mit dem Hallenbad und dem Wellnessbereich des Hotels sehr zufrieden, Papa und – man glaubt es kaum – beide Töchter genießen das Kanufahren auf dem See, und: Keinem von uns gefällt der Campingplatz. Der ist nämlich nichts anderes als der Parkplatz des Hotels. Man müsse nur Stromanschlüsse anbieten, dann mutiert ein Asphaltplatz zum wunderschönen Campingplatz, so denkt man in Estland offensichtlich. Frischwasser müssen wir uns in der Toilette des Sportbereichs am Hotel holen. Auch den Fäkalientank können wir nur dort ausleeren. Die Benutzer der Fitnessgeräte dort sind darüber weniger erfreut – wir genauso wenig.

Immerhin: Der See ist wirklich schön. Das Kanu wird wieder aufgeblasen, Papa und beide Töchter fahren gemütlich über den See und alle drei sind zufrieden. 3,5

Kilometer lang und etwa einen Kilometer breit ist der See. Absolutes Highlight für die jungen Damen ist es, dass wir an einer der vier Inseln im See an Land gehen und dort den Weithalskanister samt Vesper mit an Land nehmen. Die unbewohnte Insel

Estland

Zur Geschichte:

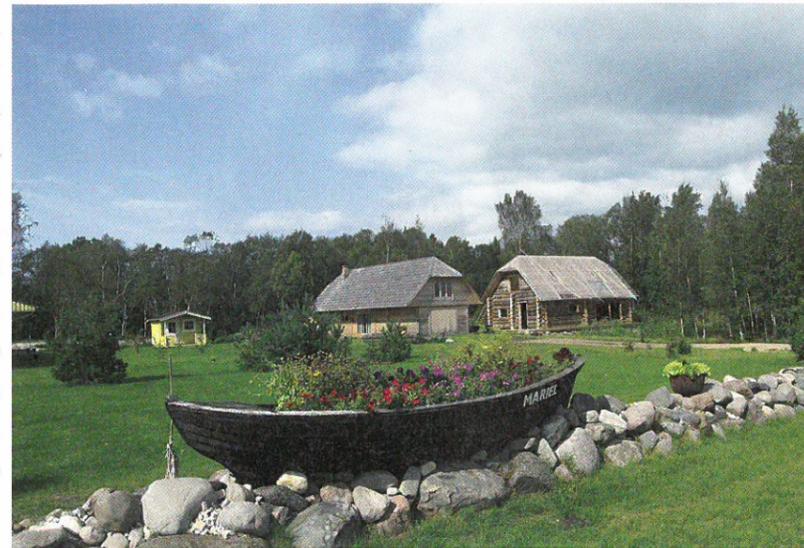
Estland ist für die meisten Deutschen ein noch weitgehend unbekanntes Land. Viele wissen noch nicht einmal, dass dieses Land seit 2004 Teil der EU ist. Das heutige Estland gehörte einst zum Deutschen Orden. Nach dessen Verfall wurde es Teil des Russischen Reiches. Nur von 1923 bis 1938 war Estland ein freier Staat. 1939/40 wurden Deutschbalten von Deutschland „heim ins Reich“ geholt. Grund war die im Geheimabkommen zum Hitler-Stalin-Pakt geschlossene Vereinbarung, das Baltikum dem sowjetischen Einzugsbereich zu überlassen. 1991 wurde das Land durch den Zusammenbruch des Sowjetreiches selbstständig. Aufgrund der Zugehörigkeit zur EU sind alle Grenzformalitäten entfallen. Dies gilt auch für die Anreise durch Polen. Nur wer nach Kaliningrad will oder weiter in Richtung St. Petersburg, benötigt ein Visum.

Wetterverhältnisse:

Einen hervorragenden Wetterbericht findet man bei www.weather.ee. Im Sommer liegen die Temperaturen zwischen 13 und 26 Grad.

Anreise:

Estland erreicht man auf dem Landweg durch Polen auf der „Via Baltica“, der Fernverkehrsstraße, die in Prag beginnt und durch Polen, Litauen und Lettland hindurch in Estlands



Die komfortableren Plätze in Estland sind ausgestattet mit Hütten und Sanitärgebäude auf gepflegtem Rasen. Einfache Plätze verfügen lediglich über ein Plumpsklo. Bild rechts: der Hafen von Pärnu. Bild unten: Camping Tehumardi.



ist durchgehend bewaldet, bietet aber immerhin noch so viel freie Fläche am Ufer, dass wir unsere Picknickdecke ausbreiten können. Wildnis pur. Das „Land im Osten“ bietet in manchen Regionen wirklich unberührte Natur wie kaum eine andere Region

Europas. Auf der Rückfahrt bläst uns der Wind entgegen, erfreulicherweise jedoch nicht sehr stark. Emanuelle und Kathinka können oder wollen allerdings den Unterschied zwischen einem Kanu und einem Motorboot noch nicht verstehen.

Traumhafte Natur, eine interessante Stadt und dazu noch einen schönen Campingplatz finden wir endlich auf der Halbinsel Saaremaa. „Camping Tehumardi“ steht für ein neues Freizeitgelände mit kleinen Hütten, Sanitärgebäuden, einem eigenen See und vor allem einem großen und einladenden Platz für Wohnwagen und Zelte. Im großen Haus gibt es sogar eine Sauna, diesmal samt Duschen. Camper, was willst du mehr?

Es gibt auf der Halbinsel Saaremaa tatsächlich noch mehr, nämlich mit Kuresare eine interessante Stadt. Und an vielen Stellen lädt die Uferzone zu Spaziergängen am Meer ein. Mit Blick nach vorn empfängt uns das blaue Meer und lädt zum Träumen ein. Am Ufer schweift der Blick über vertäute Fischerboote und weiter weg über einen Leuchtturm in den Himmel.

Hier wirkt Estland nicht mehr zwiespältig, sondern nur noch wunderschön.

Norden endet. Die Straßen in Polen entsprechen nicht deutschem Standard. Wesentlich bequemer ist es, per Fähre von Rostock über Helsinki nach Tallinn oder von Lübeck nach Riga (Lettland) oder von Rostock nach Ventspils (Lettland) anzureisen. Angesichts der relativ geringen Entfernungen (von Riga nach Tallinn sind es gerade mal 307 km) kann eine Anreise über Lettland sinnvoll sein, denn die Frachtfähren von Rostock nach Ventspils sind wesentlich günstiger (aber auch weniger luxuriös) als die Passagierfähren nach Tallinn. Näheres dazu: www.tallinksilja.com, www.dfdslisco.com, www.scandlines.de. Wer von Ventspils in Lettland direkt weiter will auf die Halbinsel Saaremaa: www.sscf.ee.

Internet:

Es gibt mehr als 1.100 öffentliche drahtlose Netze, in die man sein Laptop einbuchen kann. Wer's nicht glaubt: www.wifi.ee.

Kosten:

Die Preise liegen grob geschätzt etwa 25 % unter deutschem Niveau, teilweise auch darunter. Eine Nacht auf einem Campingplatz kostet für eine Familie komplett etwa 12 Euro. Wer nicht wie wir ein aufblasbares Kanu dabei hat, aber dennoch aufs Wasser will: Für eine geführte Kanutour auf dem Vohandu oder dem Ahja sind samt Ausrüstung 20 bis 30 Euro zu bezahlen. Von Pärnu aus werden auch Seekajaktouren

angeboten. Bis jetzt ist die estnische Krone das Zahlungsmittel. Der Wechselkurs ist festgelegt auf 1 € = 15,46 EEK. Im Jahr 2011 soll in Estland der Euro eingeführt werden.

Sprache:

Viele Esten sprechen Englisch. Wer in der Schule irgendwann einmal Russisch gelernt hat, möge das in Estland besser nicht anwenden: Trotz der räumlichen Nähe zu Russland mögen Esten es überhaupt nicht, als Russen angesehen zu werden.

- www.visitestonia.com
- www.tallinn.ee
- www.polvamaa.ee
- www.soomaa.ee
- www.parnu.ee

Campingplatz in Tallinn:

www.piritatop.ee und www.tallinn-city-camping.ee

Campingplatz in Pyhajarve:

www.pyhajarve.com

Campingplatz in Pärnu:

www.konse.ee

Campingplatz Tehumardi auf Saaremaa:

www.tehumardi.ee

Kanufahren:

Seekajakfahren: www.seikleja.com
Informationen über den Vohandu und den Ahja findet man auf www.vesipapp.ee, www.kagureis.ee und www.matkajuht.ee.

